

Auszeichnung für KMU-Wissenschaftler

Aus Anlaß des 1. Mai wurden in Berlin Dr. Horst Ernst, Doz. Dr. Dieter Fenske, Dr. Winfried Heink und Dipl.-Ing. Bernd Knorr, NMR-Labor der Sektion Physik, gemeinsam mit Kollegen der AdW der DDR, Berlin, und der Sektion Physik der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I geehrt.

In Funktionen gewählt

(UZ-Korr.) Zur Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Topochemie und Elektronenmikroskopie der DDR, die im Rahmen einer Gemeinschaftstagung mit der Gesellschaft für Anatomie der DDR kürzlich in Berlin stattfand, wurden Prof. Dr. sc. H. Lippa, Sektion Biowissenschaften der KMU, zum Vorsitzenden und Doz. Dr. sc. G. Scheuner, Anatomisches Institut der KMU, zum Sekretär der Gesellschaft für Topochemie und Elektronenmikroskopie der DDR gewählt.

Promotionen

Promotion B

Bereich Medizin
Dr. Ingrid Hanecke, am 3. Juni, 15 Uhr, 7010, Liebigstr. 21, Hörsaal der Hautklinik: Der Einfluß der Ernährung auf ausgewählte Präzisionsfaktoren bei Normal- und Übergewichtigen in Abhängigkeit vom Alter.

Promotion A

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
Ines Timtschenko, am 16. Mai, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, I. Etage, Raum 3.4: Deutschsprachige Prosaerzählungen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Emilia Baschewa, am 20. Mai, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, I. Etage, Raum 1: Der Konzeptsatz im Neuhochdeutschen - synchronische und diachronische Untersuchungen zu seiner Syntax, Semantik und Stilistik.

Hannelore Gärtner, am 29. Mai, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, I. Etage, Raum 13: Zur Lexikographie der Enzyklopädie: Ansprache und Verwirklichung, dargestellt am Beispiel des ersten Bandes.

Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

Justus Oertner, am 20. Mai, 13 Uhr, 7010, Zwickauer Str. 59, I. Hörsaal des WB Chirurgie und Röntgenologie: Untersuchungen über das Auftreten von Klauenverformungen bei Masthülsen auf Grund erhöhten Klauenwachstums unter Berücksichtigung der Verflechtung von Bräutertiefen.

Lothar Jikkel, am 20. Mai, 14.30 Uhr, gleicher Ort: Intrapertorale Verabreichung von Monoclonalantikörpern und Sorbit in Ferkeln in Abhängigkeit vom Alter.

Institut für tropische Landwirtschaft
Kamal Khairallah: Untersuchungen zur Beeinflussung des Mutationsprozesses durch Wachstumsregulatoren bei Sommergerste (Hordeum vulgare L. conv. fistichum L. Alef).

Hinweis

Auf Grund einer nicht ausgeführten Korrektur durch die LYZ-Druckerei wurde unsere letzte Ausgabe noch einmal als Nummer 18 gedruckt. Es handelt sich um die Ausgabe Nummer 18.

„Gärtnerin aus Liebe“ sorgt für frisches Grün im Uni-Komplex



Bitte einige Pflanzen für Raum 3, Hochhaus, 20. Etage. Täglich flattern solche Bestellungen von Sektionen oder Vereinen auf den Tisch von Kerstin Gräfe, der „Gärtnerin aus Liebe“ im KMU-Bereich Stadtmitte. Entsprechend den räumlichen Bedingungen, den Lichtverhältnissen oder aber auch den persönlichen Wünschen wählt sie dann zwischen Gummibäumen, Monstera, Hibiscus, Sansiveria u. v. a., lädt sie auf ihren Handwagen und bringt sie mit einigen Tipps zur Pflege an den Kunden. Seit zwei Jahren sorgt sie sich um frisches Grün aus der KMU-Gärtnerei Oberholz in den 22 Hörsälen des Hörsaalgebäudes, im Hochhaus, in den Mensen, der Ritterstraße und dem Franz-Mehring-Haus, aber auch in den zahlreichen Blumenkästen im Innenhof und vor der Uni-Buchhandlung. Dort hat sie kürzlich die ersten 240 Stiefmütterchen gepflanzt und auch dafür gesorgt, daß am 1. Mai über 60 Birken den Uni-Komplex schmückten.

Foto: UZ/Hunger

Lesezyklus - erster Schritt für neues Lehrmaterial

Beitrag der Lehrer des Aspirantenbereichs des Herder-Instituts zur internationalen Solidarität

(UZ-Korr.) Neben der Vorbereitung junger Ausländer auf ein Hochschulstudium in unserer Republik hat das Herder-Institut seit langem auch die verantwortungsvolle Aufgabe und Verpflichtung, ausländische Hochschulabsolventen sprachlich auf eine postgraduale Aus- und Weiterbildung vorzubereiten. 1968 bereits wurde dafür ein Kreis erfahrener Lehrer ausgewählt, die sich ausschließlich dieser wichtigen Tätigkeit widmen.

Neben der ständigen eigenen Qualifizierung stehen neue, bessere Lehrmethoden und Unterrichtsmaterialien als Hauptaufgabe auf der Tagesordnung. Zur Verbesserung der Ausbildung wurden zum Beispiel in den letzten Jahren Textsammlungen zur Entwicklung des orientierenden Lesens, des totalen Lesens, des Resümieren und des verstehenden Hörens erarbeitet, die einen Fortschritt in der Arbeit bedeuten, aber heftigen Ansprüchen nicht mehr genügen.

Im Interesse eines effektiven Sprachunterrichts - optimale Entwicklung sprachlichen Könnens in möglichst kurzer Zeit - muß für die Aspiranten und Postgradualen ein in sich geschlossenes Lehrmaterial geschaffen werden, ein System, das eine zielgerichtete Arbeit ermöglicht, die die verschiedenen Teilziele berücksichtigt, dabei aber zeit- und materialaufwendige Einzeligkeit überwindet.

Als erster Schritt wird ein Lesezyklus entwickelt, der sowohl Ziele für das Lesen (total, kuratürlich, orientierendes Lesen) als auch Ziele für das Konzipieren, Resümieren und Diskutieren berücksichtigt. Da das Interesse ein nicht zu unterschätzender Faktor beim Erlernen einer Fremdsprache ist, wurden Themen gewählt, die sich mit den Problemen unserer Zeit befassen.

Dauer und Erfolg einer postgradualen Aus- oder Weiterbildung auf der Basis einer Fremdsprache hängen in entscheidendem Maße davon ab, in welchem Grad das fremdsprachliche Können entwickelt ist, ob man über effektive Methoden der Wissensaufnahme und Wissensspeicherung verfügt. Das noch besser zu gewährleisten ist der Beitrag der Lehrer des Aspirantenbereichs.

70 Russische kämpften in Leipzig um beste Leistungen

Studenten von 29 Hoch- und Fachschulen waren dabei

(UZ-Korr.) Wenige Tage vor dem 33. Jahrestag der Befreiung trafen sich die besten Russischstudenten von Hoch- und Fachschulen der Republik an der KMU. Hier wurde die letzte und entscheidende Etappe der Zentralen Russischolympiade durchgeführt. Diese ist gemeinsam mit dem Zentralen Übersetzerwettbewerb ein Bestandteil des Fremdsprachenwettstreits der Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftler. Dieser Wettbewerb fand zum siebenten Male statt. Die Sektion Fremdsprachen der KMU gehört zu den Veranstaltern dieses Leistungsvergleichs, der regelmäßig vom MWF, dem Zentralrat der FDJ und dem Zentralvorstand der Gesellschaft für DSF ausgeschrieben wird.

Für die Teilnahme an der diesjährigen Veranstaltung in Leipzig konnten sich insgesamt 70 Teilnehmer von 29 Hoch- und Fachschulen qualifizieren.

Die Aufgabe für die Teilnehmer an der Russischolympiade der Hochschulen bestand darin, die Situation eines Freundschaftsbesuches einer sowjetischen Studentendelegation anlässlich des 33. Jahrestages der Befreiung sprachlich effektiv zu bewältigen. Die Teilnehmer an der Russischolympiade der Fachschulen mußten nachweisen, daß sie in der Lage sind, einen Vortrag zu Fragen der sozialistischen Integration zu verstehen, einen Bericht über ein Gebiet der ökonomisch-technischen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zu übersetzen und einem sowjetischen Freund über ihr Leben, ihre Arbeit und ihre persönlichen Beziehungen zur UdSSR zu berichten.

Als Sieger der Russischolympiade (Hochschulen) wurden Annette Eißner und Andreas Fischer (TU Dresden) ausgezeichnet. Sabine Große (KMU/Journalistik) erhielt als leistungsstärkste KMU-Vertreterin eine Anerkennung.

Die besten Teilnehmer von den Fachschulen waren Kerstin Hiller (Agraringenieurschule - Stadtröden) und Andrea Schade (Ingenieurschule für Bauwesen Neustrelitz). Für den Zentralen Fremdsprachenwettbewerb 1980 hatten sich 249 Teilnehmer bei Wettbewerben an Hoch- und Fachschulen qualifizieren können. Den ersten Platz im Übersetzerwettbewerb erkämpfte sich Beate Radler von der KMU.

Gespräch über Franz Konwitschny

Veranstaltet von der Wirkungsgruppe KMU in der Hochschulgemeinschaft des Kulturbundes der DDR, fand am 30. April im Haus der Wissenschaftler in der Reihe „Ehrendoktoren der KMU“ ein weiterer Klubabend statt. Im Gespräch war der 1939 zum Ehrendoktor der KMU ernannte Gewandhauskapellmeister Professor Franz Konwitschny.

Dr. Werner Wolf gelang es, das Bild Franz Konwitschnys als einen wahrhaft genialen Orchesterleiters und einer faszinierenden Persönlichkeit nachzuzeichnen, dessen Wirken in der DDR und weit über die Grenzen unseres Landes hinaus noch heute gewirkt wird. Seinem Vortrag folgte ein anregendes Gespräch.

K. Wille

Kammermusikabend

Die Kammermusikgruppe „Franz Schubert“ der Sektion Physik lädt ein zum 55. Kammermusikabend am 23. Mai, 20 Uhr, Speisesaal der Sektion Physik, 7010, Linnestra. 5. In einem festlichen Konzert erklingen Werke von Bach, Beethoven, Elser, Kehrter, Kochan, Prandt und Schubert.

Sonntagsführung

Eine öffentliche Führung durch das Ägyptische Museum der KMU findet am 25. Mai, 11 Uhr, statt.

UB geschlossen

Am 24. Mai bleibt die Universitätsbibliothek einschließlich ihrer Zweig- und Außenstellen geschlossen.

Gedenkfeier

Die Societas Jablonoviana veranstaltet gemeinsam mit dem Polnischen Informations- und Kulturzentrum am 22. Mai, 19.30 Uhr, in dessen Räumlichkeiten eine Gedenkfeier anlässlich des Todes von Jaroslaw Iwaszkiwicz.

Uni-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften
Wilhelm Wundt - Sein philosophisches System
Akademie Verlag, 1. Aufl., 293 S., 22 Mark
Diethrich
Mensch und Technologie
Die Wandlung der Stellung des Menschen in der Produktion durch die Revolutionen der Ph...

Zitieren ist gut, Verändern aber besser!



„Unsere Agitation braucht also mehr weltanschauliche Tiefe und unsere Propaganda mehr Lebensverbundenheit.“ Oft sind diese Worte Erich Honeckers aus der Rede vor den 1. Kreissekretären in den vergangenen Wochen auch an unsere Universität zitiert worden. Nicht wenige haben es dabei belassen oder lediglich hinzugefügt, man müsse sich auf die Anforderungen der 80er Jahre einstellen. Und da, so meine ich, hört der Spaß auf, und, um es deutlicher auszusprechen, kann uns Schaden zugefügt werden. Freilich gilt es, sich in der Agitation und Propaganda auf die Erfordernisse dieses neuen Jahrzehnts einzustellen. Doch wer da eben nur zitiert und sich im folgenden in allgemeiner Rederei übt, der hat davon nur wenig begriffen. So müssen wir noch unheimlicher sein gegenüber Allgemeinplätzen, einer schwülstigen Sprache, pauschalen Antworten auf konkrete Fragen, Redensarten im Stile von „wie schon der Genosse...“ oder „wie schon auf dem Plenum...“. Ertrappen wir uns hier nicht mitunter selbst?

Politische Massenarbeit, so wie sie unsere Partei von jedem Genossen fordert, ist keine einfache, bequeme und vielleicht nur mit einem Aufwand von einer Stunde pro Woche zu erledigende Arbeit.

Das wird künftig noch spürbarer für jeden, der damit befaßt ist: Die Konkretheit der Fragen nimmt zu, das Interesse an unserer Politik im nationalen und internationalen Rahmen... Schließlich...

lich sind wir, auch mit unseren Massenmedien, hineingestellt in die heftigen ideologischen Auseinandersetzungen der gegenwärtigen Zeit, hineingestellt in den Kampf um eine Gewinnung imperialistischer Mitsprache, einen Kampf also, der vieles von uns abverlangt: Klugheit, Diszipliniertheit, Ausgewogenheit, Klasseninstinkt, große Geduld und mitunter auch Aktionen, die wir im Innern unseres Herzens nicht gern unternehmen, die uns aber durch die erbitterten Gegenkräfte unseres Feindes aufgezwungen werden.

Es sind somit Forderungen, vor allem an unser Wirken an der Universität gestellt. Der Ruf ist anders, es besser zu machen kann nicht der dominierende sein. Es ist immer am besten, wenn man mit den Forderungen bei sich selbst beginnt. So sind mündliche und schriftliche Argumentation in ihrem sinnvollen Zusammenspiel immer qualifizierter gefragt, muß durch die Parteilichkeit aller Sektionen, Institute und Bereiche entschärft werden, all das, was einer wirksamen Propaganda im Wege liegt, bekämpft werden. Dazu wird heftig auch der Lehrgang der Agitationsfunktionäre und Agitatoren Ende Mai anwendbare Anregungen vermitteln.

Roland Krause

360 Athleten bei Bahneröffnung

Gute Leistungen beim 17. Akademischen Sportfest

Das Leipziger Zentralstadion sah am 1. Mai die 17. Auflage des Akademischen Sportfestes der KMU. Für die 360 Leichtathleten aus 43 Gemeinschaften fand dieser Wettkampf als „Bahneröffnung“. Die Springer sorgten dabei für die besten Leistungen. Kerstin Holfert von Wismut Gera übersprang 1,81 m, und Frank Nowak (BSG Weimar) landete im Weisprung bei 7,41 m. Subtle Möbius (DFK) sprintete zwei Tage vor der Olympiaqualifikation der Mehrkämpfer die 100 m Hürden in 13,4 sec und sprang 6,24 m weit. Über 5000 m gab es respektable Teilnehmerfelder, die in zwei Läufen aufgestellt werden mußten. Schnellster der 33 Starter war Lothar Güttel (BSC Babelsberg) in 14:43,0 min. Für den internationalen Charakter des „Akademischen“ sorgten 17 Athleten der Universität Oldenburg mit der die HSG KMU eine gute Platzierung und die bereits zum zweiten Mal beim Akademischen Sportfest starteten. Gemeinsam mit ihren Gästen aus der CSSR nahen einem Sportfest nach Dresden. Das zweite von der KMU organisierte internationale Leichtathletik-Ereignis wird am 14. Juni stattfinden, wenn der IV. Marathonlauf der KMU im Clara-Zetkin-Park gestartet wird.

„Tag des Sports“ an der KMU

Am 21. Mai findet der diesjährige „Tag des Sports“ der KMU statt. Geht man davon aus, daß an diesem Tag 4500 Studierende in 13 Sportarten an den Start gehen, so muß man ihn als einen Höhepunkt in der Sportausbildung der Studierenden und im sportlichen Leben der KMU bewerten. Alle Aktiven werden ihr in der Einheit von Sportunterricht und Freizeit- und Erholungssport erworbenes und sportartpezifisch weiter gewachsenes Leistungsvermögen unter Beweis stellen. Dies gilt sowohl für die Einzelwettkämpfer als auch für die Teilnehmer an den Mannschaftswettkämpfen. Kammer des meiste Einzelsteiger aus dem Bereich Medizin, der Sektion TV und den naturwissenschaftlichen Sektionen, so wird sich zeigen, ob dieser Trend auch 1980 anhält. Die Bestenmittlung in der Gymnastik ist bereits am 20. Mai erfolgt, findet ebenso wie die Basketballentscheidungen der Männer, die Ermittlung der Besten im Kräftesport, das Rehabilitationschwimmen und auch die Judoeinzelkämpfe am 21. Mai im Objekt Fischerei statt. Auf dem Sportplatz Cottaweg werden die Entscheidungsspiele im Basketball der Frauen und im Gymnastik wie auch im Osterlauf, während die Basketballentscheidungen der Herren, die Volleyballentscheidungen im Schwimmbecken werden die Kontraste der Ruderer Schaulustige anziehen. Die VSH Tarostraße fallen die Entscheidungen im Schwimmen, während die Turner in der Halle Cottaweg ihre Kräfte zeigen. Die Volleyballer spielen auf dem Sportplatz Cottaweg.

Dr. W. Schack

UZ Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantw. Redakteur); Helmut Rasen (stv. verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Günter Filippik, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Heß, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwachter, Gerhard Mothow, Dr. Hansjörg Müller, Jochem Schlievoigt, Dr. Karlo Schröder, Dr. Klaus Schippel, Prof. Dr. Wolfgang Weiler. Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 71 97 459/460. Satz und Druck: LYZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5422-32-350 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Einzelpreis 15 Pfennig. 24. Jahrgang/erscheint wöchentlich.

Bezahlt wird nicht

Diese ohne nähere Erläuterung scheinlich mißverständliche Überschrift gibt das Ziel des nächsten Theaterzuges unserer Universität: am 7. Juni geht es ins Berliner Ensemble zu Dario Fos Farce „Bezahlt wird nicht“.

Dort erwartet den Theaterreisenden aus Leipzig eine Theaterorgie. Das Wort ist gewagt, ich weiß, aber angesichts des doch in unserer Umgebung eher dünnblütigen (und nur wortgewaltigen) Theaters ist diese Berliner Inszenierung eine theatralische Ausschweifung. Die Inszenierung besorgte Konrad Zschiedrich als Gast vom Regieamt. Er steckte sich sein Ziel sehr hoch, denn der Autor verlangt von seinem Stück, daß es „radikal satirisch, fanatisch ungerne, ausufernd, explosiv, paradox, spielerisch, rasant, leicht, slapstickartig, virtuos, genou, lockeres Stögerespiel, Augenwinkern“ sein müßte. - Ich hätte als Regisseur beim ersten Lesen dieser Regieanweisungen keine rechten Vorstellungen, wie diesem Maßstab zu genügen sei, aber Zschiedrich schaffte es.

Ich erlebte Fos Stück als die Geschichte zweier italienischer Arbeiterfamilien, die um ihre Existenz kämpfen und dabei die Wut des sogenannten zivilen Ungehorsams gebrauchen: Sie bezahlen nicht mehr. Die Frauen geraten in den Sturm auf einen Supermarkt, die Männer nehmen teil am Ausnahmezustand des Lebensmittelparades. Fo läßt seine Figuren durch die Konflikte und Polemiken dahin kommen, daß sie den Wert des zivilen Ungehorsams als eine neue Form des Streiks erkennen; eines Streiks, „den diesmal und endlich der Unternehmer bezahlen muß und nur er“, In den Rollen nicht

die Stars des Hauses, aber Köpfer, Komödianten par excellence. Carmen-Maja Antoni, Angelika Waller, Peter Bause, Jaecdi Schwarz und Franz Vihmann.

Was aus Berlin mitzunehmen ist, ist das Staunen über die atemberaubende Spielfreude und komödiantische Frische der Akteure, über die beinahe zirkusartige Sinnlichkeit ihres Spiels; die exemplarische Erkenntnis, wie sehr Theater ein agitatorischer Spieß sein kann, wie sehr politisches und unterhaltsames Theater aufeinander angewiesen sind. - Das zumindest sind jene Stichworte, unter denen die Inszenierung in meiner Erinnerung steht. Ich teile nicht jene Kritik an Zschiedrichs Inszenierung, die eine größere gedankliche und stilistische Geschlossenheit verlangt. Gags nur zu schätzen weiß, wenn sie im Sinne der Aussage „funktionieren“. Ich amüsierte mich königlich über die Einlage der aufspringenden Türen.

Allerdings stimme ich der Ansicht

eines Theatermannes zu, der allgemein für Volkstheater die unmittelbare soziale Verbindung zwischen Spieler - Gegenstand - Publikum verlangt, dann natürlich bleiben wir bei allem szenischen Feuerwerk, mit dem auf die „vierte Wand“ geschossen wird, letztlich nur Zuschauer dieser italienischen Volkstheatervariante des Brecht-Schillers Dario Fo. Es hieße Theater unhistorisch und willkürlich verstehen, wollte man die brisante Frage der Preispolitik augenzwinkernd hinter „italienischer Maske“ eigentlich uns gestellt lassen.

Selbst wenn manche Anspielungen in die Inszenierung nicht ohne Selbstironie eingebaut wurden, bleibt das Stück eine scharfe Polemik gegen die Praxis in den kapitalistischen Ländern, Krisenlasten den Werktätigen aufzubürden. Für uns ist es ein anschauliches Beispiel vom Wert der Solidarität.

All jenen Theaterreisenden unserer Universität, die hell begeistert

von solchem „totalen“ Theater aus Berlin zurückkehren, empfehle ich die Inszenierung „Astoria“ von Friedrich Schiller am 11. Juni im Objekt Fischerei der KMU, denn sie stimmt mit der in der BE-Inszenierung praktizierten Volkstheaterkonzeption im zitierten Volkstheaterkonzept überein. Auch wenn es um politisch wirkungsvolles Theater, das, um mit Fo zu sprechen, „die Komödie als effektivste Theaterform“ benutzt in der Absicht, über das Lachen zum Erkennen zu führen, und das nicht mit erheben dem Zeigefinger, sondern mit Atmen zwinkern.

Übrigens muß die Theaterfahrt zu „Bezahlt wird nicht“ natürlich bezahlt werden. Sie kostet mit Bahnreise und Theaterkarte zusammen nicht über 25 Mark. Die Differenz zum tatsächlichen Preis sind staatliche Zuschüsse.

Michael Hametner, Leiter des Poetischen Theaters „Louis Fühberg“